

Internationale Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik

Info-Service

13. Dezember 2004

Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des BMBF in führenden Industrieländern

Großbritannien

Industriepolitik setzt neue Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre

"Mehr Wohlstand durch Wissen" bildet das Leitmotiv für die britische Wirtschaftspolitik der kommenden Jahre. Mit dem Fünfjahresprogramm des Department of Trade and Industry (DTI) liegt einer der Schwerpunkte auf dem Themenkomplex Wissenschaft, Technologie und Innovation. In diesen Bereich sollen allein 3,3 Mrd. £ (ca. 4,8 Mrd. Euro; 1 £ = 1,45 Euro) investiert werden.

Ein neuer Ansatz im Bereich Regulierung soll auf nationaler wie EU-Ebene die bürokratischen Lasten der Unternehmen reduzieren helfen.

<http://www.dti.gov.uk/fiveyearprogramme.html>
<http://www.bfai.de/newsvorschau.php3?pool=lum&id=MKT20041122090606>

Cooperation with high-tech clusters in the US

The DTI has allocated £6 million over two years and will solicit bids for three or four collaborative programmes with high technology clusters in the US in areas like ICT, biotechnology and nanotechnology based on the successful £1.5 million collaboration between the UK and Texas bioscience clusters.

<http://www.dti.gov.uk/about/fiveyearprogramme.pdf>

Italien

Europäische Investitionsbank unterstützt Laser-Synchrotron in Triest

Die Europäische Investitionsbank (EIB) wird im Rahmen der Europäischen Wachstumsinitiative, die während des italienischen EU-Vorsitz auf den Weg gebracht wurde, mit 1,6 Milliarden Euro eine Reihe von Forschungs- und Infrastrukturprojekten finanzieren.

Das Laser-Synchrotron in Triest wird 60 Millionen Euro erhalten. Das Darlehen für das Synchrotron wird für Bauzwecke verwendet. Nach dem Bau und der Inbetriebnahme wird der Freie-Elektronen-Laser Strahlen erzeugen, die die Mikroskopie von Molekülen und Atomen ermöglichen und ein besseres Verständnis der Materialeigenschaften bei chemischen Reaktionen sowie in biologischen und pharmakologischen Verfahren bieten werden. Das Projekt steht auf der Quick-Start-Liste der prioritären Projekte, die vom Europäischen Rat ausgewählt wurden.

<http://www.eib.eu.int/news/press/press.asp?Press=2870>

EU / Europa

Potocnik fordert einen "Pakt für Wissen und Wachstum" in Ergänzung zum Stabilitätspakt

In seiner ersten öffentlichen Rede als neuer Kommissar für Wissenschaft und For-

sung rief Janez Potocnik zu einer Neubelebung des Engagements für Forschung, Innovation und Bildung auf. Über einen "Pakt für Wissen und Wachstum" sollen Bedingungen und Anreize für eine ausreichende FuE-Finanzierung sichergestellt und damit das Wirtschaftswachstum neu angekurbelt werden, erklärte Potocnik auf der Portoroz Business Conference am 24. November in Slowenien.

http://dbs.cordis.lu/cordis-cgi/srchidadb?ACTION=D&SESSION=&DOC=1&TBL=DE_NEWS&RCN=EN_RCN_ID:22977&CALLER=EI_DE_NEWS

EU Rat fordert "privilegierte Partnerschaft" mit Japan bezüglich des ITER-Standorts

In dem Bestreben, dass das Projekt des ITER (internationaler thermonuklearer Versuchsreaktor) möglichst international bleibt, hat der Rat für Wettbewerbsfähigkeit eine "privilegierte Partnerschaft" mit Japan vorgeschlagen, bei der der Reaktor jedoch in Europa gebaut wird. Laut einer Stellungnahme der niederländischen EU-Präsidentschaft umfasst die Partnerschaft auch die Entwicklung und Aufrüstung von begleitenden Einrichtungen am japanischen Standort.

Eine große Mehrheit der Delegationen einigte sich darauf, dass die Förderung der länderübergreifenden kollaborativen Forschung das Kernziel des nächsten Rahmenprogramms sein sollte und forderte eine "weitgehende Kontinuität" der thematischen Prioritäten und Instrumente.

Im Laufe der Gespräche über die künftige EU-Forschungspolitik haben die Minister auch die Notwendigkeit einer europäischen Politik und Strategie auf dem Gebiet der Forschungsinfrastrukturen unterstrichen. In diesem Zusammenhang begrüßten sie das Europäische Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI), dessen strategische Pläne, wie sie sagten, "die wissenschaftlichen Bedürfnisse im Bereich Forschungsinfrastrukturen für die nächsten

10 bis 20 Jahre beschreiben sollten" und neue und vorhandene Einrichtungen in allen wissenschaftlichen Bereichen betreffen.

http://ue.eu.int/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/intm/82805.pdf

EUROHORC schließt das Abkommen "Geld folgt dem Forscher"

Wenn ein Wissenschaftler in Zukunft im Laufe eines Projekts in ein anderes Land umzieht, kann er nun dank einer Vereinbarung, die die European Heads of Research Councils (EUROHORC) geschlossen haben, die ihm zuerkannten Forschungsmittel dorthin transferieren.

Die Vertreter von 12 Forschungsorganisationen aus 10 Ländern haben das sogenannte "Geld folgt dem Forscher"-Abkommen unterzeichnet, und es werden noch weitere sechs bis acht Unterschriften vor Jahresende erwartet. Ziel ist eine Förderung der Mobilität der Wissenschaftler innerhalb des Europäischen Forschungsraums (ERA), die Erhaltung bestehender Forschungsinitiativen sowie eine Überbrückung der Zeit, bis die von Forschern in einem neuen Land beantragten Mittel genehmigt wurden.

http://dbs.cordis.lu/cordis-cgi/srchidadb?ACTION=D&SESSION=&DOC=3&TBL=DE_NEWS&RCN=EN_RCN_ID:23014&CALLER=EI_DE_NEWS

Europäischer Innovationsanzeiger 2004 zeigt wenig Veränderung in Länder-ranglisten

Im Europäischen Innovationsanzeiger 2004 (EIS) werden Schweden und Finnland als innovative Führungskräfte der EU bestätigt, Estland und Slowenien stehen an der Spitze der zehn neuen Mitgliedstaaten.

Der EIS, der von der Europäischen Kommission als Teil der Lissabon-Strategie eingerichtet wurde, um die Innovationsleistung der EU-Mitgliedstaaten zu vergleichen, wird mittlerweile zum vierten Mal herausgegeben. Der Anzeiger umfasst zu-

dem Informationen über Bulgarien, Rumänien, die Türkei, Island, Norwegen, die Schweiz, die USA und Japan. Er wird anhand von 20 Indikatoren erstellt, mit denen Humanressourcen, die Schaffung neuen Wissens, der Transfer und die Anwendung von Wissen sowie die Finanzierung von Innovation bewertet werden. Ein Mischindikator bietet einen Überblick über die nationalen Leistungen.

ftp://ftp.cordis.lu/pub/cordis/docs/eis_2004_main_doc.pdf

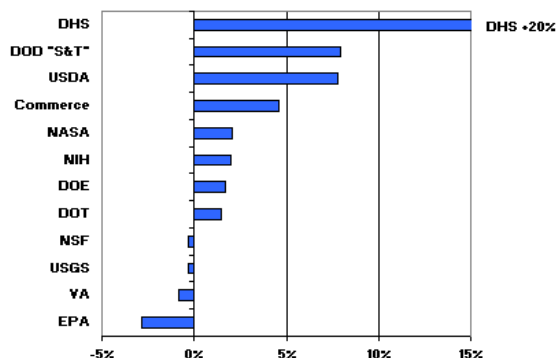
USA

FY 2005 budget: Defense and Homeland Security R&D hit new highs

Congress and President Bush have finalized the fiscal year (FY) 2005 budget process and provide a record-setting **\$132.2 billion** federal research and development (R&D) investment in FY 2005, a \$6.0 billion or **4.8 percent increase**.

- 80 percent of the increase goes to **defense** R&D programs, primarily for the development of new weapons systems.
- The **nondefense** R&D investment rises by \$1.2 billion or 2.2 percent to \$57.2 billion, better than the 1 percent increase overall for domestic programs but far short of increases in previous years.

FY 2005 R&D FINAL
Percent Change from FY 2004



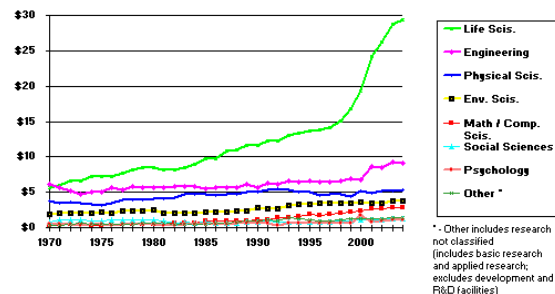
Most R&D funding agencies see modest increases, but the National Science Foundation (NSF) sees a cut in its R&D funding.

- After five years of 15 percent increases that ended last year with a 3 percent boost, National Institutes of Health

(NIH) budget growth slows down even further to just 2 percent this year.

- Although the total **NASA** budget increases by 4.5 percent to \$16.1 billion, the bulk of the increase goes to returning the Space Shuttle to flight, leaving NASA R&D up just 2 percent.
- The National Science Foundation's (NSF) budget actually declines in FY 2005 down to \$5.5 billion, \$105 million or 1.9 percent less than last year. NSF's R&D programs decline 0.3 percent to \$4.1 billion.

Trends in Federal Research by Discipline, FY 1970-2004
obligations in billions of constant FY 2004 dollars



Because of stagnant funding for DOD research and non-NIH nondefense R&D, federal support for non-biomedical disciplines has remained stagnant for more than a decade. Federal support of research in the physical sciences, engineering, and the environmental sciences in particular has lagged far behind U.S. economic growth, resulting in steady declines in support for these disciplines as a share of the U.S. economy.

<http://www.aas.org/spp/rd/upd1104.htm>

Universities encouraged to reform interdisciplinary, multi-institution approaches

On the heels of a report from the National Academy of Sciences (NAS) urging reform for interdisciplinary research, Congress gave its final approval of a bill designed to effectively promote collaborative research among universities and the public and private sectors. The Cooperative Research and Technology Enhancement (CREATE)

Act of 2004 would allow the government to approve patent applications of inventions that have been made collaboratively among multiple organizations. The bill currently awaits the signature of President Bush.

The NAS report, *Facilitating Interdisciplinary Research*, states that hiring policies, promotion, tenure and resource allocation that favor traditional disciplines all impede interdisciplinary research at many institutions. The report identifies steps individuals and institutions can take to enable interdisciplinary programs to be conducted and evaluated more effectively.

<http://www.nap.edu/>
<http://www.ssti.org>

China, Indien

Asian nations build bridges to bolster science

China and India have signalled a thaw in their previously frosty relations by agreeing to forge closer scientific ties, including plans to work on nuclear energy and space research. The two countries announced on 17 November that they will set up a Joint Steering Committee, co-chaired by their science ministers, to promote collaboration.

"This is the first time that cooperation in science and technology between the two nations has gone to ministerial level," says Valangiman Ramamurthi, India's science secretary. Ramamurthi adds that many things can be done jointly. Combining Chinese strength in electronic hardware with India's skills in software could, for example, make the pair a formidable force in the global information-technology market, he says.

http://www.nature.com/cgi-taf/DynaPage.taf?file=/nature/journal/v432/n7016/full/432427b_r.html&filetype=&dynoptions=

Opening of the Genomics Research Center in Taiwan

Bouyed by expectations of at least 6 percent growth for the Taiwanese economy in 2004, President Chen Shui-ban announced that genome-based biotechnological research will play a crucial role in advancing Taiwan in the field of life sciences research for the 21st Century. The opening of the Genomics Research Center will provide a technological platform for Taiwan's biotechnology industry and will help in developing Taiwan into the Asia-Pacific hub for biotech venture investment and research and development operations. The country has set a goal of attracting \$4.54 billion in foreign investment in five years and launching 500 biotech firms by 2013. Small businesses expect to hire an additional 13,000 researchers in the field of innovation.

http://doit.moea.gov.tw/newenglish/00_whatsnew/whatsnew.asp

Impressum

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH
 Abteilung Grundsatzfragen von Forschung,
 Technologie und Innovation
 Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 111

Redaktion:

Dr.-Ing. Raimund Glitz
 0211/6214-546, glitz@vdi.de
 Dr. Andreas Ratajczak
 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de
 VDI Technologiezentrum GmbH

Erscheinungsweise: 14-tägig,

online unter  **internationale -
 kooperation .de**

Die Informationen werden zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache wiedergegeben